

S K A T I N G R I N K

Danseuses und Solotänzer langweilen uns längst wie Aktmalereien oder Stilleben. Vielleicht gewinnen diese prähistorischen Attitüden fragwürdige Berechtigung als vollendeter Kitsch.

Der durch schmerzliche (zweifellos blöde) Erfahrung Aufgeklärte zieht die Kneipe dem Theater oder den Ausstellungen vor. — Es geht dort anständiger zu, da kein Betrunkener sich so viehisch benimmt, wie der Halbbegabte, der auf Genie schiebt. —

In Deutschland wird viel über Kubismus geschrieben, eben, weil es zu spät ist; besonders von filzigen Vollbärten, die versichern, der Kubismus sei gestorben. Überflüssig, sich mit diesen Vertretern eines Nationaldefekts auseinanderzusetzen. Kurzum, vor allem gefällt mir kubistische Malerei (zwar malte Matisse sympathische Tapete); eben weil dieser tote Kubismus das Sehen erheblich bereicherte, somit auch (übelster Schwindel) die Wirklichkeit. —

Reporter schrieben bereits vom Ballett des „sehr berühmten“ Léger. Ich gratuliere Ihnen, Léger, dass der Schmock Sie berühmt schilt; begreiflich, denn bisher ignorierte er Sie.

Zunächst rollt Léger einen himmlischen Vorhang aus der Soffitte; vielleicht zu dick im Strich, aber ohne die verfluchte Symmetrie der expressionistischen Greise, ohne die verdammt schöne Farbe der Atelierschüler. Sollte ich den Vorhang beschreiben? Ich bin nicht Kunstschriftsteller.

Die Begabung Légers genügt, die Existenz selbst eines Balletts zu rechtfertigen. Sahen Sie mal, wie man am Ballett schminkt, anzieht usw.? Genau wie Daffke oder Meyer sich die grossgeschriebene Expressionistische Schönheit vorstellen. Wie bezaubern doch daneben noch Schiessbudenweiber. Léger verlegt die Sache eher mang die Schiessbudenweiber. Tanz als Ausdruck und Weltanschauung in Ehren, aber nicht in die Hand, Lyrischer Popo mit Farbfleck und umso kürzer die Wade, umso dicker die Extate. Dies die deutsche Revolution des Tanzes.

Danke. Sympathisch, Akrobaten, Jongleure, Hommemechanique; so gab Canudo das Thema des Skating Rink an. Im Jahre 10 lasen wir bei ihm die ersten Poèmes Synchroniques und endlich verbot dieser Dichter antiquierete Bewegungen des widerlich schönen Menschen (lächerliche Ansammlung genitaler Vorurteile).

Die sauberste Bewegung, die wir kennen, ist zweifellos die maschinelle; also Skating Rink, worin eine Arsène Lupingeschichte herumrutscht, ungefähr Oskar Wilde unter den Megs, Cocos und Totos.

Unheimlich und sympathisch die Masken und Kleider Légers seit Undenklichem kein Maharadschaschwindel bei Reinhardt. Der berufsmässige Reporter erwähnte starke Stilisierung.

Selbstverständlich sehen die Leute schon längst légersch aus; was gerade wütend mir gefiel, der richtige Realismus der légerschen Aufmachung.